

lonely planet

Indien



256 detaillierte
Karten
Mehr als
2000 Tipps für
Hotels und
Restaurants,
Touren und
Natur



Cooler Hill Stations

8 Indiens Täler, Wüsten und palmengesäumte Strände sind wundervoll, aber im Sommer wird es drückend heiß. Indiens Fürsten und die britischen Kolonialherren zogen sich vor der Hitze in kühle Gebirgsdomizile wie Darjeeling (S. 547; Bild oben links) zurück. Auch heute haben die Hill Stations üppige Wälder und klare Bergluft zu bieten. Man packt sich mit einer Tasse heißen Tees aus der Region unter eine Decke, blickt auf die Vögel, die über den Hängen kreisen, zu den düsteren Wolken über den Teesträuchern und schaut den Dorfkindern zu, die im Gebirgsnebel über blühende Wiesen rennen.



Heiliges Varanasi

9 Varanasi (S. 413) ist eine Stadt des Lebens und des Todes und einer der heiligsten Orte Indiens. Pilger strömen hierher, um zu beten, im heiligen Ganges rituell zu baden oder um ihre Toten einzuäschern. Hindus glauben, dass das Wasser des Ganges von Sünden reinigt. Wer hier stirbt, hat besonders gute Aussichten, dem mühseligen Kreislauf der Wiedergeburt zu entkommen. Varanasi reißt Besucher schnell in einen atemberaubenden spirituellen Strom – also tief Atem holen und nachsinnen über die Bedeutung von Leben, Tod und Jenseits! Dashashwamedh Ghat (S. 418)



Goas Strände

10 Sich im Wind wiegende Palmen, puderweißer Sand und sanft plätschernde blaue Wellen: Goas Küste ist gesäumt von wunderschönen Stränden (S. 889) und besitzt eine entspannt-hedonistische Atmosphäre wie sonst nirgendwo in Indien. Doch die Strände sind kein unentdecktes Paradies – hier drängen sich Traveller, Verkäufer und Strandimbisse. Goa ist also genau das richtige für gesellige Traveller, die auf Komfort bedacht sind, frische Meeresfrüchte lieben und in den Ferien gern relaxen. Strand von Palolem (S. 929)

JANE SWENEY / GETTY IMAGES ©

SAMOZP / SHUTTERSTOCK ©

ORAN PERSHOUSE / GETTY IMAGES ©

Zauberhaftes Jaisalmer

11 Als gigantische, goldene Sandburg ragt Jaisalmers aus dem 12. Jh. stammende romantisch-pittoreske Festung (S. 200; Bild unten) aus der Wüste Rajasthans, des „Landes der Könige“, auf wie eine Fata Morgana. Die Sandsteinfestung mit ihren Wällen und Türmen ist ein fantastisches Bauwerk, das elegant mit den goldenen Farben der Wüste verschmilzt. In der Festung sorgen ein Palast, alte *havelis* (traditionelle Wohnhäuser), fein gemeißelte Jain-Tempel und schmale Gassen für ein malerisches Stadtbild, in dem man sich gern verliert.

Sexy Khajuraho

12 Wer eine Neun-Personen-Orgie, fantasievoll verschlungene Paare oder scharfe Nymphen sehen will, ist in Khajuraho am richtigen Ort. Manche glauben, dass die sinnlichen Reliefs an Khajurahos Tempeln (S. 700) das Kamasutra bebildern oder tantrische Praktiken darstellen, Anschauungsmaterial für Kinder oder Allegorien für Gläubige sein sollen. Doch man entdeckt in ihnen auch manches Neckische. Aber schnell merkt man auch, dass die Architektur und Bildhauerei dieser Tempel bemerkenswert kunstvoll und facettenreich sind.



11

DIMITRY KORNILYENCO / GETTY IMAGES ©



12

WAL / SHUTTERSTOCK ©

Fantastische Zugfahrten

13 Eine Bahnreise (S. 36) durch Indien, von sonnenverbrannten Ebenen bis zu limettengrünen Reisfeldern, ist ein einziges Abenteuer. Flüge werden zwar beliebter, aber die vielfältige Landschaft kann man – wie die schätzungsweise 25 Mio. Menschen, die täglich mit dem Zug fahren, bestätigen werden – vom Flugzeug aus nicht würdigen und auch nicht mit so vielen Menschen in Kontakt kommen. Im Zug plaudert man bei einem Chai, blickt auf die vorüberfliegende Gegend und lauscht dem Klickklack des fahrenden Zuges. Nilgiri Mountain Railway (S. 1194)



Delhi

14 Indiens Hauptstadt (S. 60) birgt mächtige Zeugnisse früherer Imperien, von Mogulgräbern bis hin zu pompösen Villen aus der Zeit der britischen Herrschaft. Es gibt viel zu sehen: die zerfallende Pracht von Old Delhi mit der Jama Masjid, dem Red Fort und seinen Havelis, die Forts Tughlabad und Purana Qila, die Wunder des Qutb Minar und des Mehrauli Archaeological Park. Hinzu kommen die tollen Restaurants der Stadt, von Imbissen bis hin zu moderner Küche, erstklassige Museen und prima Läden. Kein Wunder also, dass Delhi fasziniert. Jama Masjid (S. 71)

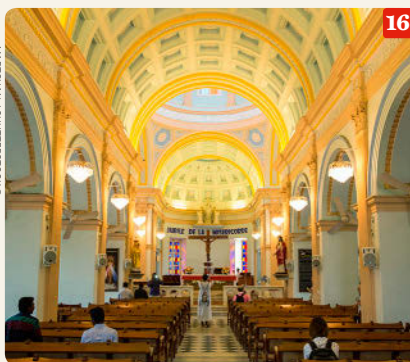


SAMOCP / SHUTTERSTOCK



15

MARTIQIAN / SHUTTERSTOCK ©



16

SAMOCP / SHUTTERSTOCK ©



17

Amritsars Goldener Tempel

15 Der Goldene Tempel (S. 229) in Amritsar ist der heiligste Schrein der Sikhs und besitzt magisches Flair. Er scheint auf dem funkelnden Teich zu schweben, der „Nektar der Unsterblichkeit“ genannt wird. Dieser Tempel ist wirklich golden, denn die lotusförmige Kuppel ist mit echtem Gold bedeckt. Selbst wenn viele Pilger kommen, herrscht eine freundliche Ruhe: Man hört den *kirtan* (die Andachtsgesänge der Sikhs), die zwitschernden Vögel und blickt auf den schimmernden heiligen Teich um den Tempel.

Puducherrys französisches Erbe

16 Eine Stadt, die Yoga, *pain au chocolat*, Hindu-Götter und koloniale Architektur zu bieten hat, ist schon mal *très bien*. Obendrein stehen in der ehemaligen französischen Kolonie (S. 1142) gelbe Häuser, die großen Kirchen zeigen europäischen Architekturschmuck, und die Croissants schmecken prima. Puducherry ist aber auch eine tamilische Stadt mit Geschichte, Tempeln und dem typischen Trubel und überdies ein klassisches Ziel für Meditationsklausuren, deren Mittelpunkt der Sri Aurobindo Ashram bildet. Notre Dame des Anges (S. 1143)

Mächtiges Mehrangarh

17 Indien besitzt viele prächtige Festungen, aber das auf einem Felsvorsprung thronende Fort Mehrangarh (S. 189) in Jodhpur zählt zu den schönsten. Die Tore wurden so gewaltig dimensioniert, dass auch Elefanten hindurchpassen, und die Zugänge so gestaltet, dass Eindringlinge verwirrt wurden. Damit steht Mehrangarh zwar nicht allein, das Fort gehört aber zu den imposantesten Anlagen dieser Art. Indische Forts ragen meist wie Traumbilder aus dem Märchen empor, aber das Fort Mehrangarh bietet zudem den Blick auf Jodhpur, die blaue Stadt Rajasthans.

Gut zu wissen

Weitere Infos gibt's im Abschnitt „Praktische Informationen“ (S. 1301)

Währung

Indische Rupie (₹)

Sprachen

Hindi, Englisch

Visa

EU-Bürger und Schweizer brauchen ein 30 Tage gültiges elektronisches Touristenvisum (S. 1320); reguläre Touristenvisa sind normalerweise sechs Monate gültig.

Geld

In den meisten Städten gibt es Geldautomaten; etwas Cash sollte man immer dabei haben. Mastercard und Visa sind die am häufigsten akzeptierten Kreditkarten.

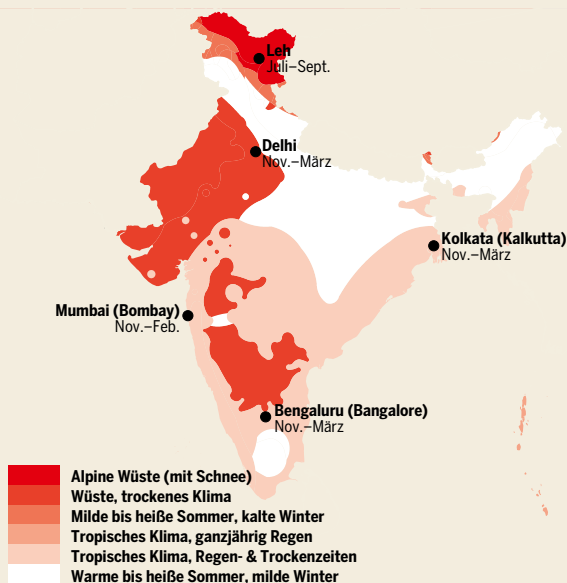
Handys

In städtischen Gebieten ist der Empfang sehr gut, auf dem Land und im Himalaja schlecht. Prepaid-SIM-Karten sind überall erhältlich; die Überprüfungen, die dann noch fällig sind, dauern bis zu 24 Stunden.

Zeit

Indian Standard Time (MEZ +4½ Std.)

Reisezeit



Hauptsaison

(Dez.–März)

- ➔ Angenehmes Wetter – warme Tage, kühle Nächte. Viele Touristen, die höchsten Preise.
- ➔ Im Dezember und Januar sind die Nächte im Norden kalt.
- ➔ Ab Februar steigen die Temperaturen stetig.

Zwischen-saison

(Juli–Nov.)

- ➔ Die Pässe nach Ladakh und in den Himalaja sind von Juli bis September offen.
- ➔ Der Monsunregen hält den September über an.
- ➔ An der Südostküste und in Süd-Kerala regnet es von Oktober bis Anfang Dezember heftig.

Nebensaison

(April–Juni)

- ➔ Der April ist heiß; im Mai und Juni herrscht Affenhitze. Niedrige Hotelpreise.
- ➔ Ab Juni rückt der Monsun von Süden nach Norden vor und bringt Regen mit.
- ➔ Der Hitze (aber nicht den Menschenmassen) entkommt man in den Hügeln.